



KIMBo

KiWitZ mit Boecker

-ein generationenübergreifendes Projekt-



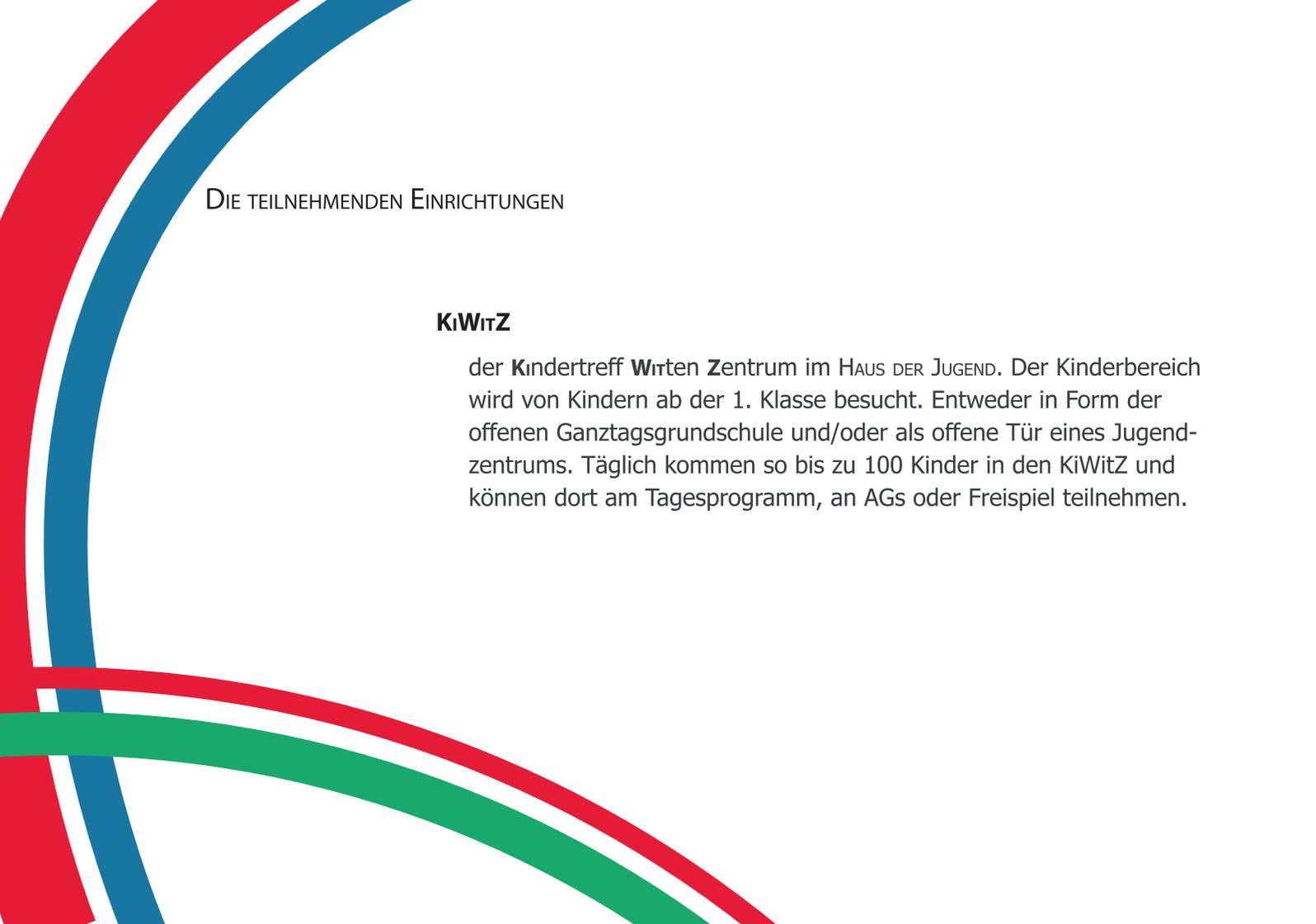
Stadt Witten

KIMBo

zunächst nur eine Idee

Bereits seit 2001, zunächst im Rahmen der Übermittagbetreuung, anschließend im Rahmen der offenen Ganztagschule (OGS), kooperiert das Haus der Jugend mit der „Leben im Alter“ (LIA) – Boecker-Stiftung. Aufgrund der räumlichen Nähe beider Einrichtungen, die Grundstücke grenzen aneinander, entstand die Idee die Mittagsverpflegung in der LIA anzubieten. Der Grundgedanke war, die vorhandene Küche in der Alteneinrichtung zu nutzen, um so den Kindern ein ausgewogenes Mittagessen anbieten zu können. Inzwischen ist die Gruppe der angemeldeten Essens Kinder auf eine Stärke von über 40 Kindern pro Tag angewachsen.

Bei diesen Besuchen, die für die Kinder zum geregelten Tagesablauf in der OGS gehören, ließen die ersten Kontakte zu Senioren nicht lange auf sich warten. Begegnungsfreude seitens der Senioren, sowie die Neugier der Kinder lassen sich noch täglich beobachten. Durch diese ersten Kontakte kamen Überlegungen, die Kooperation beider Einrichtungen weiter auszubauen, um so die Möglichkeit zu bieten, den Austausch zwischen Jung und Alt zu bereichern. Die Verwirklichung der Idee wurde durch die Teilnahme an der City-Offensive 2007 möglich. Finanzielle Unterstützung für materiellen und personellen Bedarf bedeutete den Startschuss für das Projekt.



DIE TEILNEHMENDEN EINRICHTUNGEN

KiWiTZ

der **K**indertreff **W**irten **Z**entrum im HAUS DER JUGEND. Der Kinderbereich wird von Kindern ab der 1. Klasse besucht. Entweder in Form der offenen Ganztagsgrundschule und/oder als offene Tür eines Jugendzentrums. Täglich kommen so bis zu 100 Kinder in den KiWiTZ und können dort am Tagesprogramm, an AGs oder Freispiel teilnehmen.

LEBEN IM ALTER (BOECKER-STIFTUNG)

ein Altenwohnheim, dessen Grundstück direkt an das vom Haus der Jugend grenzt. Zurzeit wird die Einrichtung modernisiert, sodass hier für die teilnehmenden KimBo-Kinder nur einmal monatlich Minigolfen mit den Senioren stattfindet. Ansonsten besuchen die Kinder jede Woche Bewohner im



HAUS AM VOß`SCHEN GARTEN (BOECKER-STIFTUNG).

Dieses Altenwohnheim ist neu errichtet und betreut seine Bewohner in Wohngemeinschaften. Zwei dieser WGs mit jeweils 10 Senioren/innen werden von je 5 Kindern und einer Mitarbeiterin aus dem Haus der Jugend besucht.

CITY-OFFENSIVE 2007

Die City-Offensive NRW 2007 bot mit ihrem Thema „Jung und Alt“ die ideale Plattform, um eine vorhandene Idee in die Praxis umzusetzen. Den beteiligten Einrichtungen war im Vorfeld bewusst, dass diese für sie neue Form der Zusammenarbeit Zeit, Personal und Einfühlungsvermögen brauchen wird.

Die Zusage für die Stadt Witten an der Teilnahme brachte auch die Zusage für KimBo und es konnte im August 2007 eine wunderbare Begegnung verschiedener Generationen beginnen. Ebenfalls durch die City-Offensive unterstützt, ließ der StadtSportVerband eine mobile Indoor Minigolfbahn bauen. Hier war der Grundgedanke, dass Minigolf auch im hohen Alter noch erlernbar und spielbar ist. So wurde in das Programm der KimBo-AG einmal im Monat Sport in Form von Minigolfen aufgenommen. Gemischte Doppel-Jung und Alt- bilden je ein Team und der auf beiden Seiten vorhandene Ehrgeiz und Spaß sorgen schnell für einen intensiven Kontakt.



INHALTLICHE ANGEBOTE DER KIMBO-AG

Die wöchentlichen Inhalte der KimBo-AG sind vielfältig und abwechslungsreich. Es wird gemeinsam gebastelt, dekoriert, gesungen und gebacken. Es gab bereits Erzähl- und Vorlesenachmittage. Anlässe wie Fasching, Ostern oder Weihnachten bieten einen inhaltlichen Rahmen für Bastelarbeiten und Raumdekoration. Auch im Programm: ein Rätseltag der Generationen mit Buchstabensalat und Spielenachmittage mit Klassikern wie „Mensch ärgere Dich nicht“ und „Schwarzer Peter“. Und einmal monatlich spielen Alt und Jung gemeinsam Minigolf, dort können bereits sichtbare Leistungssteigerungen verzeichnet werden.

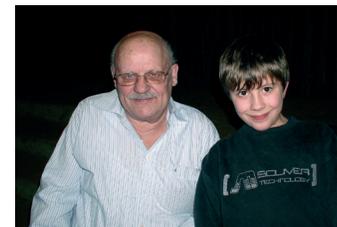


PERSPEKTIVEN UND WÜNSCHE

Alle an KimBo mitwirkenden Personen sind sich einig, dass diese Zusammenarbeit bisher äußerst erfolgreich verläuft und unbedingt fortzuführen ist.

Diese Weiterführung ist nur durch finanzielle Unterstützung aufrecht zu erhalten. Auch wenn immer mehr Erfahrungswerte gesammelt werden, sind eine gründliche Planung und Vorbereitung unverzichtbar, die aber über die vorhandenen zeitlichen Ressourcen hinausgehen. Auch sind die personellen Kapazitäten innerhalb der Einrichtungen im „Normalbetrieb“ bereits ausgeschöpft, eine Lösung über ehrenamtliche Helfer/Innen würde keinerlei Kontinuität sichern können. Im Vorfeld waren sich alle Beteiligten darüber bewusst, dass sich viele Ziele von KimBo erst durch die Begegnung und Kommunikation zwischen den Generationen und Gruppen entwickeln müssen. Durch diese Erfahrungen sind jetzt Ideen und Wünsche entstanden, die es umzusetzen gilt.

Highlights, wie etwa ein gemeinsames Sommerfest oder ein gemeinsamer Ausflug, können ebenfalls nur mit zusätzlich gestellten Geldern erfolgen.

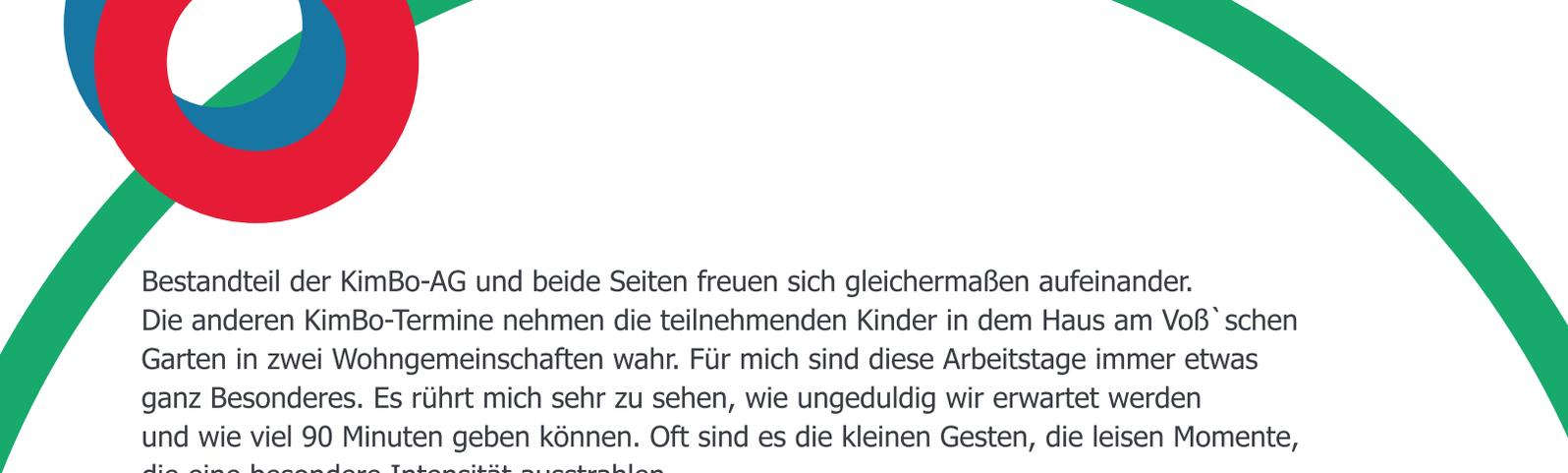


KIMBo – EIN GANZ PERSÖNLICHER ERFABRUNGSBERICHT

Als Mitarbeiterin einer Einrichtung, die täglich von vielen Kindern aufgesucht wird, ist der Wandel der Familienverhältnisse im Zuge des demographischen Wandels in der Gesellschaft allgegenwärtig und der Gedanke an ein generationenübergreifendes Projekt naheliegend. So begann ich vor über einem Jahr mit der Planung der KimBo-AG. Aus der Theorie, den Vorgesprächen mit beteiligten Mitarbeitern der eigenen Einrichtung und der Kooperationspartner wurde dann im August 2007 Praxis. Mit gemischten Gefühlen ging ich zur Auftaktveranstaltung: das erste Minigolfturnier in der LIA (Leben im Alter) mit Kindern und Senioren/innen. Werden sich die Altenheimbewohner auf das Spiel einlassen und die Kinder ihnen offen begegnen? Wird das Turnier für beide Generationen ein guter Einstieg in der Begegnung miteinander?

Meine Befürchtungen waren überflüssig. Nach zwei Stunden begeisterten Spielens und Malens ging ich mit den Kindern in das Haus der Jugend zurück und konnte die neuen Eindrücke kaum fassen! Es ist unglaublich, wie unverfangen und offen Kinder auf ältere Menschen zugehen können und mit welcher Selbstverständlichkeit sie ihnen begegnen. Inzwischen ist das monatliche Minigolfen ein fester





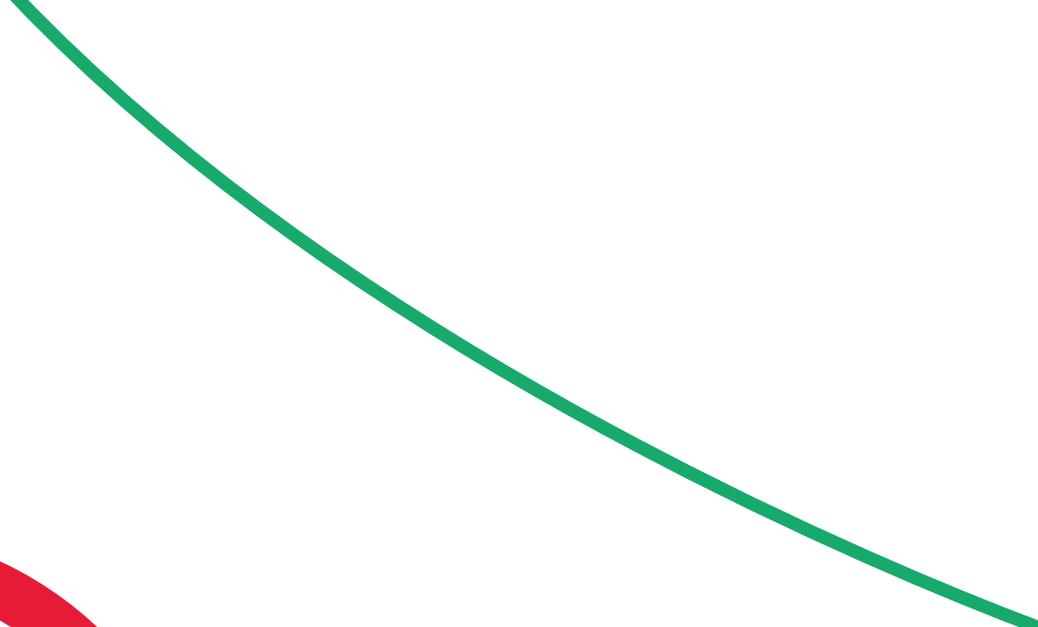
Bestandteil der KimBo-AG und beide Seiten freuen sich gleichermaßen aufeinander. Die anderen KimBo-Termine nehmen die teilnehmenden Kinder in dem Haus am Voß`schen Garten in zwei Wohngemeinschaften wahr. Für mich sind diese Arbeitstage immer etwas ganz Besonderes. Es rührt mich sehr zu sehen, wie ungeduldig wir erwartet werden und wie viel 90 Minuten geben können. Oft sind es die kleinen Gesten, die leisen Momente, die eine besondere Intensität ausstrahlen.

Ich kann beobachten, dass durch die Kinder bei den Senioren eine große Motivation aufkommt mitzumachen. Es werden Schneidearbeiten gemeistert, die vorher noch durch die eingeschränkte Sehkraft oder verloren geglaubte motorischen Fähigkeiten kaum machbar schienen.

Auch die Kinder haben durch die Teilnahme an KimBo vielseitige Bereicherungen, insbesondere in sozialen Belangen, erfahren können. Rücksichtnahme und Hilfestellung, wenn notwendig, werden eigenständig angewendet. Altersbedingte Einschränkungen sind normal und nicht mehr abschreckend. Besonders schön ist es zu sehen, dass Geben nicht mehr hinter Nehmen zurücksteht.

Ein für alle Beteiligten auf allen Ebenen bereicherndes Projekt!

Inga Janz,
Leitung Kinderbereich, Haus der Jugend



Herausgeber:
Stadt Witten Amt für Jugendhilfe und Schule

Ansprechpartner:
KiWitz, Kindertreff Haus der Jugend
Koordination Jugendkulturarbeit

Inga Janz
Tel.: 02302/27 91 84

Gestaltung
Lisa Ajtay